

SÜDKURIER

Konstanz

Ganztagsgrundschule: Suche nach bester Lösung

05.02.2014

Von [Kirsten Schlüter](#)



Die Berchen- und die Gebhardschule sind den Schritt schon gegangen, andere Grundschulen könnten folgen: Einige Schulleiter und ihre Kollegien machen sich aktuell Gedanken darüber, ob sie zur Ganztagsgrundschule werden wollen.

Mitte Januar hatten sich die grün-rote Landesregierung und die kommunalen Spitzenverbände darauf geeinigt, dass der Ausbau von Ganztagsgrundschulen ab 2014/15 im Schulgesetz stehen soll.

Noch sind viele Schulen unsicher, ob sie das Angebot annehmen sollen. Das liegt auch daran, dass die Rahmenbedingungen, darunter die Finanzierung, nicht im Detail geklärt sind. Hinzu kommt, dass die meisten Konstanzer Grundschulen sich in den vergangenen Jahren sehr gut selbst geholfen haben. Der Bedarf wurde erhoben, viele Kernzeitbetreuungen eingerichtet.

Auch Jugendbegleiter und Vereine haben dafür gesorgt, dass schon die jüngsten Schüler nachmittags gut an der Schule aufgehoben sind. So sagt Andreas Hipp, Leiter der Stephansschule: „Wir werden uns mit dieser Thematik erst beschäftigen, wenn wir die endgültigen Konditionen vorliegen haben. Durch die bestehende Kernzeitbetreuung werden unsere Schüler schon jetzt von 7.15 bis 16 Uhr täglich betreut.“ Grundsätzlich sei eine Umsetzung zur Ganztagesgrundschule nur im Dialog mit der Stadt planbar.

Auch für Anahita Fischer, Leiterin der Grundschule Dingelsdorf, ist die Ganztageschule momentan keine Option. „Unsere Kinder können von 7.30 bis 17 Uhr betreut werden. Bis 15 Uhr ist die Kernzeitbetreuung und danach bieten wir Jugendbegleiterprogramme an“, sagt Fischer.

Ähnlich klingt es bei Wolfgang Gerstenlauer, Leiter der Allmannsdorfer Grundschule. „Wir haben schon seit Jahren an vier Nachmittagen eine Ganztagsbetreuung. Die Schule nach den geltenden Richtlinien zu einer offiziellen Ganztageschule umzugestalten, wird von einem Teil der Eltern momentan nicht gewünscht, da viele Eltern die Nachmittagsbetreuung selbst übernehmen wollen.“ Im Moment sieht die Schule den Bedarf als abgedeckt an. „Das kann sich aber durchaus in den nächsten Jahren ändern“, so Gerstenlauer.

Daniela Dreher, Leiterin der Haidelmooschule, steht den Überlegungen grundsätzlich offen gegenüber: „Wir haben eine gute Kernzeitenbetreuung. Aber eine Ganztageschule ist noch etwas mehr, dabei wird das Lernen rhythmisiert und auf den ganzen Tag verteilt“, erklärt sie. Es gibt keine strikte Trennung mehr in die Formel „morgens Unterricht, nachmittags Freizeitangebote“. Reine Sitzfächer werden mit Sport, Musik oder anderen Angeboten durchmischt. „Ich persönlich halte die Ganztageschule für sehr sinnvoll und wichtig“, sagt Daniela Dreher. Sie habe die Idee in ihrem ersten Jahr als Schulleiterin ins Kollegium eingebracht. Da die Schule sich zuletzt aber mit anderen Themen wie der Auslagerung der Grundschulförderklassen beschäftigt hat, wurde das Thema Ganztageschule zunächst zurückgestellt.

Am Ende bleibt es dem Schulträger, also der Stadt, in Absprache mit Schulen und Eltern überlassen, ob eine Grundschule in den Ganztagsbetrieb geht oder nicht. Deshalb laufen derzeit Gespräche zwischen dem städtischen Schulamt und den Schulleitungen, dem Gesamtelternbeirat Konstanz (GEB) und den Verantwortlichen der Fördervereine. „Es muss geprüft werden, was beibehalten werden kann und was verändert werden muss, aber immer vor dem Hintergrund, das das Bewährte nicht unbesehen durch Neues ersetzt werden muss“, sagt Schulamtsleiterin Waltraut Liebl-Kopitzki. „Die Fördervereine und Elterninitiativen an den Schulen haben schließlich über viele Jahre einen engagierten Einsatz erbracht.“

Thomas Choinowski, im GEB für die Grundschulen zuständig, startet im März eine Elternumfrage. „Viele können sich eine verpflichtende Ganztagsgrundschule nicht vorstellen, denn dann ist die Auswahl der Nachmittagsaktivitäten vorgegeben, Musik- oder Sportvereine könnten das Nachsehen haben“, sagt er. „Außerdem müssten die Lehrer bereit sein, deutlich länger in der Schule zu bleiben.“ Das Kollegium der Berchenschule hat damit gute Erfahrungen gemacht. Die Ganztagsbetreuung läuft dort nun im sechsten Jahr. „Am Anfang war es eine große Umstellung für uns Lehrer, weil jetzt jeder mit einem vollen Deputat zweimal in der Woche nachmittags in der Schule ist“, sagte Angela Murmann-Ise, stellvertretende Leiterin der Schule und Organisatorin des Ganztagsbereichs, im vergangenen Jahr. Inzwischen möchte das Kollegium nicht mehr zurück. „Beim Mittagessen und nachmittags erleben wir und die Kinder uns gegenseitig ganz anders als im Unterricht“, so Murmann-Ise.